

Nachrichten u. Notizen = Echos et nouvelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **4 (1937)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nachrichten u. Notizen ~ Echos et nouvelles

Zürich. Die Tonhalle-Gesellschaft veranstaltet eine grosse Lotterie um den Weiterbestand ihres Orchesters sicher zu stellen. Nicht einmal die Kriegsjahre mit all' ihren Einschränkungen haben den Konzertbetrieb so in Frage gestellt, wie die in bedenklichem Masse wachsende Gleichgültigkeit des «musikalischen» Publikums.

Zürich. Der Komponist Othmar Schoeck wurde zum Ehrenmitglied des Schweiz. Musikpädagogischen Verbandes ernannt.

Zürich. Zum 100. Geburtstage des beliebten Liederkomponisten Karl Attenhofer wurden in der ganzen deutschen Schweiz Konzerte mit Werken des Komponisten veranstaltet. Attenhofer wurde am 5. Mai 1837 in Wettingen geboren. Er war während vieler Jahre Dirigent des «Männerchor Zürich» und mit Friedrich Hegar, Direktor des Zürcher Konservatoriums.

Zürich. Eine in einer Komposition probeweise versuchte, für Blockflötisten willkommene Neuerung in der Notierung für F-Alt-Blockflöte, besteht darin, dass die Grifföne, eine Quinte höher in kleineren Noten angegeben sind. Diese neue Notierung sollte allgemein eingeführt werden, da sie den Blockflötisten, die abwechselnd verschiedene Flötenstimmungen spielen, das Transponieren erspart. Dadurch, dass die wirklichen Noten auch notiert sind, wird die Möglichkeit beibehalten, die betreffende Stimme auch von anderen, nicht transponierenden Instrumenten, spielen zu lassen.

Wietertthur. Der Stadtsängerverein und das Stadtorchester unter Leitung von Hermann Hofmann brachten das monumentale «Fest-Oratorium» von Händel zur erfolgreichen schweizerischen Erstaufführung.

Berlin. In der Zeit vom 21. April bis 6. Juni finden unter der Parole «Romantikerfest» und «Deutsches Bruckner-Fest» musikalische Kunst- und Festwochen statt, an welchen festliche Operaufführungen, Orchesterkonzerte, Domkonzerte und Schlossmusiken abgehalten werden.

München. An den diesjähr. Festspielen werden nur Opernwerke von Richard Wagner und von Richard Strauss aufgeführt.

München. Eine bisher unbekannt gebliebene und jüngst aufgefundene viersätzigige Sinfonie in B-Dur von Josef Haydn fand in einem Konzert der Münchner Philharmoniker dankbare Aufnahme.

Frankfurt a. Main. Das seit 60 Jahren bestehende Hochsches Konservatorium wurde zu einer staatlichen Musikschule mit erweitertem Lehrplan erhoben. Das neue Institut erhält von der Stadt einen jährlichen Zuschuss von 150.000 Mark.

Milano. Anlässlich des 150. Todestages Glucks brachte die Mailänder Scala das noch nie auf einer italienischen Bühne gespielte Werk Glucks «Iphigenie auf Tauris» zur Aufführung.

Karlsruhe. In den Tagen vom 5. bis 7. Juni findet in Karlsruhe ein grosses Fest der Deutschen Volksmusik statt. Man rechnet auf etwa 100.000 aktive Teilnehmer.

Wien. Die Zürcher Sopranistin Lilian Corsova, die sich in einem eigenen Konzert vielversprechend eingeführt hatte, gab ein erfolgreiches Gastspiel an der Wiener Volksoper.

Wien. Die Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst in Wien veranstaltet vom 7. bis 19. Juni einen Internationalen Wettbewerb für Gesang, Violine und Cello.

Kopenhagen. Anlässlich des 300. Geburtstages des in Dänemark geb. Komponisten Dietrich Buxtehude, welcher aber, da er den grössten Teil seines Lebens in Lübeck wirkte, als deutscher Komponist gilt, wurde in Kopenhagen vom 14. bis 18. April ein grossangelegtes Musikfest abgehalten.

London. Anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten wird Furtwängler den «Nibelungenring» in London dirigieren. Es finden ebenfalls einige Aufführungen von «Parsifal» statt, die unter der Leitung Fritz Reiners stehen.

Warschau. Die dritte internationale Klavierkonkurrenz um den Chopin-Preis war sehr stark umstritten. Es hatten sich etwa 250 Bewerber aus allen Ländern gemeldet, gegen 30 und 80 an der ersten und zweiten Konkurrenz. Die beiden ersten Preise sind von zwei russischen Pianisten und der dritte Preis von einem Polen gewonnen worden.

Bruxelles. Le premier Concours international de Violon Eugène Ysaye avait reçu 82 inscriptions, appartenant à 22 nations différentes, mais seulement 57 candidats se sont présentés aux deux épreuves éliminatoires. Douze concurrents ont pris part à l'épreuve définitive. Le jury international auquel appartenait M. de Ribaupierre, de Lausanne, était composé de professeurs et de virtuoses éminents. La Suisse avait délégué trois jeunes concurrentes qui firent honneur à l'enseignement de leur pays. Elles ne purent cependant pas prendre part à l'épreuve définitive. Le premier prix:

grand prix Ysaye et bourse de Fr. 50.000 de la Reine Elisabeth a été attribuée à un Russe, le second à un Autrichien, les quatre prix suivants à des Russes. Les six dernières prix ont été gagnés par des artistes d'autres pays. La Reine Elisabeth, qui est elle-même une excellente violoniste, a assisté personnellement à toutes les épreuves et a reçu au Château royal de Laeken, les membres du comité Ysaye, le jury et les candidats. On reste rêveur en constatant que cinq premiers prix ont été remportés par de jeunes Russes.

Konzert und Oper

Zürich Tonhalle. Mit den längst erwarteten schönen Tagen werden die musikalischen Veranstaltungen seltener und unsere Konzertsaison geht allmählich ihrem Ende entgegen. Im zehnten Abonementskonzert, das wie die übrigen unter der bewährten Leitung von Herrn Kapellmeister Dr. Andreae stand, hatte die Dresdener Sopranistin Erna Sack einen ausserordentlichen Erfolg. Die Künstlerin, die die Rolle der Tinti in Schoecks neuester Oper «Massimilla Doni» an der Dresdner Staatsoper kreiert hat, ist im buchstäblichen Sinne des Wortes ein Stimmphänomen; sie singt angeblich bis zum viergestrichenen C! Es ist zu bedauern, dass die Sängerin in jeder Arie und um jeden Preis ihre hohen Töne anbringen will und sich dadurch zu Zusätzen verleiten lässt, die sich gegen Stil und Kultur verstossen. Auf jeden Fall gehören solche «Kunststücke» nicht in den Konzertsaal. Das Orchester spielte die Serenade in Es-Dur von Braunfels, die Zigeunertänze aus «Galanta» von Kodaly und die «Fledermaus-Ouvertüre» von Strauss. Die im Frühjahrs-Zyklus zum Vortrag kommenden Werke von J. S. Bach, die «Brandenburgischen Konzerte» und die Orchester-Suiten gehören zu den Kompositionen, die von einem guten Dilettanten-Orchester gespielt werden können und wir machen unsere Sektionen ausdrücklich auf diese wertvollen Werke aufmerksam. Die Ausführung durch

unsere bewährten Musiker befriedigte restlos.

Der ausgezeichnete Pariser Flötist René Le Roy, der kürzlich eine sehr erfolgreiche Amerika-Tournée absolviert hat, spielte in Zürich vor fast leerem Saale. Schade, dass unsere Musikfreunde nicht zahlreicher erschienen waren. Mit Herrn Max Zulauf am Cembalo spielte der Künstler Flöten-sonaten von Bach, Vinci, Blavet und Händel. Der herzliche Beifall hat ihm wenigstens bewiesen, dass die wenigen Zuhörer sein hervorragendes Spiel gebührend würdigten.

— Stadttheater. Das Hauptereignis der letzten Wochen war die schweizerische Erstaufführung von «Massimilla Doni», der neuesten Oper von Othm. Schoeck. Es ist kaum möglich, in einem kurzen Bericht, ein Werk dieser Art auch nur annähernd zu besprechen und wir möchten für heute nur sagen, dass die Oper ein Höhepunkt in Schoecks Schaffen bedeutet. Von den um den Erfolg des Werkes verdienten Künstlern seien nur die Trägerin der Hauptrolle, Judith Hellwig, und Kapellmeister Denzler, der das schwierige Werk einstudiert und aufgeführt hat, erwähnt. Zu den besten diesjährigen Aufführungen unserer Bühne gehören in erster Linie diejenigen von Beethovens «Fidelio» mit Hilde Konetzni aus Wien in der Titelrolle. Der unverwüthliche «Freischütz» wurde in einer neuen Inszenierung ge-